

Die Jugend hat gewählt

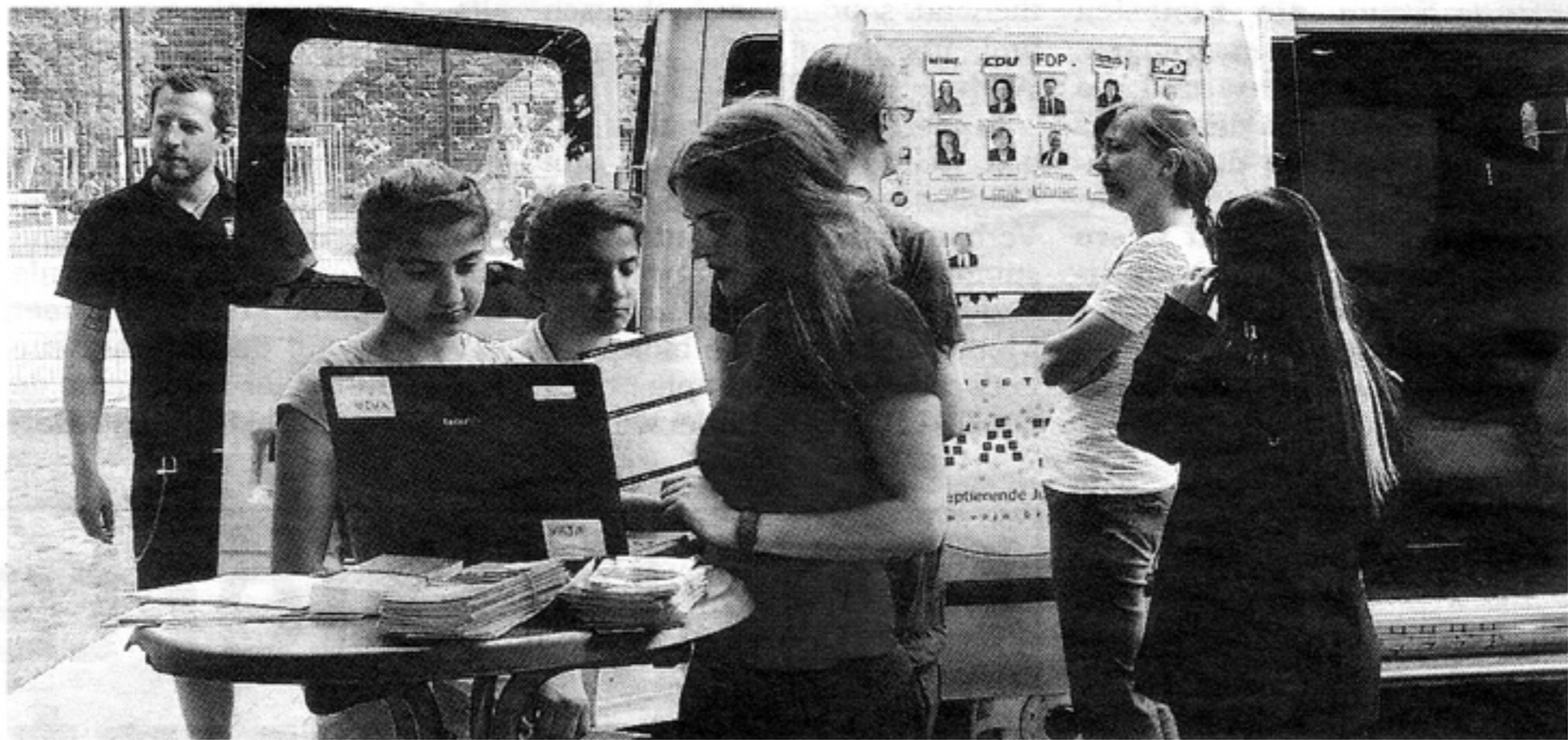
Ergebnisse der Bremer „Juniorwahl“ stehen fest / VAJA mit der Beteiligung zufrieden

Von Christina Dieckhoff

BREMEN. Zum ersten Mal durften bei der Bremer Bürgerschaftswahl am 22. Mai auch 16-Jährige wählen. Alle weiterführenden Regelschulen in der Hansestadt beschäftigten sich im Unterricht deshalb mit der „Juniorwahl“, bei der der Urnengang geübt wurde. Aber auch abseits des Schulhofes wurde Aufklärung betrieben: Der Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit (VAJA) tourte durch die Stadtteile und forderte die Jugendlichen dort ebenfalls auf, ihre Stimmen abzugeben.

Mit vier mobilen Wahllokalen waren die Streetworker als einziger freier Träger zwei Wochen vor der Bürgerschaftswahl täglich unterwegs. An 30 Standorten in 18 Bremer Stadtteilen halfen altersgerechte Materialien und Spiele, die Jugendlichen einerseits für die „Juniorwahl“ zu motivieren und andererseits für die Bürgerschaftswahl zu interessieren. Denn teilnehmen durften alle, die Lust hatten – auch wenn sie noch keine 16 Jahre alt waren.

Anhand von realen Stimmzetteln, Wahlkabinen in den



Mit Spielen, Info-Materialien und einer Wahlkabine in den VAJA-Bussen erklärten die Streetworker den Jugendlichen die Bremer Bürgerschaftswahl.

Foto: VAJA

VAJA-Kleinbussen und sämtlichen Info-Materialien im Zusammenhang mit der „Juniorwahl“ beteiligten sich bei VAJA 495 Jugendliche. „Wir sind sehr zufrieden“, resümiert Jens Jakobs von VAJA, der das Projekt betreut hat. Die Streetworker hätten viele für Politik begeistern und weiterführende Informationen vermitteln können. „Aus unserer Sicht hat sich das Projekt absolut gelohnt.“

Und wie ist der VAJA-Ur-

nengangs nun ausgegangen? Die SPD hat mit 38,7 Prozent die meisten Stimmen geholt, die Grünen folgen mit 21,4 Prozent. Gleich darauf folgt die Linke. Die Partei konnte bei den Jugendlichen punkten und erreichte 19,7 Prozent. Die CDU hätte es gemäß der Fünf-Prozent-Punkte mit 6,9 Prozent hingegen nur knapp in die Bürgerschaft geschafft.

„Diese Ergebnisse sind jedoch letztlich in die der ‚Juniorwahl‘

mit eingeflossen“, erläutert Jakobs. Insgesamt hatten 10930 Jugendliche ihre Stimmen abgegeben und die Grünen mit 32,9 Prozent zur stärksten Partei gewählt, gefolgt von der SPD mit 31,7 Prozentpunkten. Die CDU kommt auf 10,1, die Linke auf 8,2 Prozent. Wenn es nach den Jugendlichen ginge, hätten auch die Piraten Sitze in der Bürgerschaft bekommen: Sie erhielten 5,1 Prozent der Stimmen.